

Rezensionen von Buchtips.net

Corrado Augias: Die Geheimnisse des Vatikan

Buchinfos

Verlag: [Verlag C. H. Beck](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Sachbuch](#)
ISBN-13: 978-3-406-61363-0 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 7,67 Euro (Stand: 21. September 2021)

Neverending Story

Was ist nicht alles schon in den letzten Jahrhunderten über die katholische Kirche mit ihrem Zentrum in Person der Päpste und im Ort des Vatikan geschrieben worden. Thriller, Lobpreisungen, Sachbücher, kritische Auseinandersetzungen, Hasstiraden, mystisches und politisches. Wohl kaum eine Institution und kaum eine Religion polarisiert auf dieser Welt schriftstellerisch in gleicher Weise wie der Katholizismus mit seinen Dogmen, seiner Inquisition, seinen geheimnisvollen und verschwiegenen (auch finanziellen) Wegen und seinen, immer wieder mythisch-spannenden "Geheimarchiven".

In diesem Reigen der Veröffentlichungen gedenkt Corrado Augias einen besonderen Akzent nun zu setzen. Wie der Titel des Buches verrät, will er, als intimer Kenner, den Geheimnissen des Vatikan auf die Spur kommen, quasi auf leisen Sohlen durch die altherwürdigen Gänge schleichen und den Leser dabei mitnehmen.

Sicher rekurriert er dabei im Buch auf einige der dunklen Kapitel gerade auch der neueren Geschichte der römischen Kirche. Er macht keinen Bogen um die unleidliche Haltung den Juden gegenüber im zweiten Weltkrieg, er verweist intensiv auf die finanziellen Verwicklungen des Vatikan, die gerade in Bezug auf einen Einbruch in die Vatikanbank überdeutlich in den Raum treten. Und ja, er führt ein in die Privatgemächer der Päpste und beleuchtet noch einmal die (ebenfalls unrühmliche und rein machtpolitisch orientierte) Mitwirkung der Päpste bei der Zerschlagung des Templerordens (an sich schon Stoff für unzählige mystisch angehauchte Bücher). Im letzten Kapitel führt er zudem vor Augen, wie weit die Ränkeschmiede und die Verzahnung des ultra-konservativen "Opus Dei" im Vatikan der Gegenwart sich Raum greift.

Vielfache Fäden, die Augias in unterhaltsamer und gefälliger Sprache zentriert in seiner grundsätzlich kritischen Anfrage an die Verfassung einer Religion als "Staatsgebilde" auffädelt. Hierin sieht Augias die Wurzel (allen?) des Übels der Grausamkeiten und machtpolitischen Verflechtungen des Vatikan, in der Austarierung einer "geistlichen Aufgabe" und der "politischen Natur eines Staates". Eine Verflechtung, die bis heute, folgt man den Gedanken Augias, nicht aufgehört hat, die "alte, nie widerrufenen Idee der politischen Vormachtstellung" des Vatikan gegenüber der Welt zu verfolgen.

Hierbei legt Augias seine Finger weniger in schwärende Wunden, eher beschreibend folgt er seinen diversen "Geschichten" und versucht nicht zwanghaft, aus all diesen abzuleiten, dass politisches Machtstreben sich mit einer Religion kaum vereinen lässt. Hintergründig aber schwingt diese Grundannahme beständig im Buch mit. Ein durchaus schlüssiger Gedanke, übrigens, der durch die Darstellungen im Buch fundiert belegt wird. Ebenso bietet das Buch eine interessante Zusammenstellung verschiedener Umstände, Geschehnisse und Ereignisse über die Jahrhunderte hinweg, die allesamt durchaus interessant zu lesen sind.

Das Buch krankt allerdings an anderer Stelle, nämlich in der Lücke zwischen Anspruch und, allein schon durch den Titel, in den Raum gesetzter Erwartung und dem, was wirklich nachzulesen ist. "Geheimnisse" nämlich (Enthüllungen, Empörendes, gänzlich Unbekanntes) finden sich nicht im Buch. Alle Informationen, die Augias nutzt, sind nachlesbar. Entweder jüngeren Datums in der Presse und diversen Veröffentlichungen oder in historischen Fachbüchern vielfacher Natur. Gut recherchiert und geschickt zusammengestellt, ja. Neues, geheimnisvolles, unbekanntes, nein.

Das Buch eignet sich als interessante historische Lektüre und Zusammenstellung bisher eher getrennt vorliegender Ereignisse. Eine wie immer geartete Erwartung der Offenlegung von "Geheimnissen" und verborgenen Ränkeschmieden aber wird das Buch nicht gerecht. Augias reiht sich so ein in die unübersehbare Phalanx von Autoren, die sich dem unerschöpflichen Thema einer 2000jährigen Institution nähern. Wobei er beileibe keine

schlechte Annäherung vorlegt.

Das Buch eignet sich als interessante historische Lektüre und Zusammenstellung bisher eher getrennt vorliegender Ereignisse. Eine wie immer geartete Erwartung der Offenlegung von "Geheimnissen" und verborgenen Ränkeschmieden aber wird das Buch nicht gerecht. Augias reiht sich so ein in die unübersehbare Phalanx von Autoren, die sich dem unerschöpflichen Thema einer 2000jährigen Institution nähern. Wobei er beileibe keine schlechte Annäherung vorlegt.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Lehmann-Pape](#)
[01. Juli 2011]